VILLA HÜTTELDORF: ATELIER, KAMINECKE.



SCHLUSZWORT.

Weit über die ursprüngliche Absicht hat die Ausdehnung dieser Schrift zugenommen, und doch scheint sie mir nur in knappster Form meiner Überzeugung Ausdruck zu geben.

Ihr Inhalt ist nur das Fundament; die Art und Weise, wie die weiteren Bausteine beschaffen sein, wie sie gelegt werden sollen und welche Formen ihnen zu geben sind, bleibt dem Stift überlassen.

Vieles hätte ich noch mitzuteilen. Hierzu wäre aber die graphische Darstellung erforderlich. Diese wollte ich schon deshalb vermeiden, weil meine bisherigen Publikationen in gewissem Sinne die Illustration zu dem hier Gesagten bilden. Sie zeigen deutlich, wie die ausgesprochenen Ansichten in mir reiften.

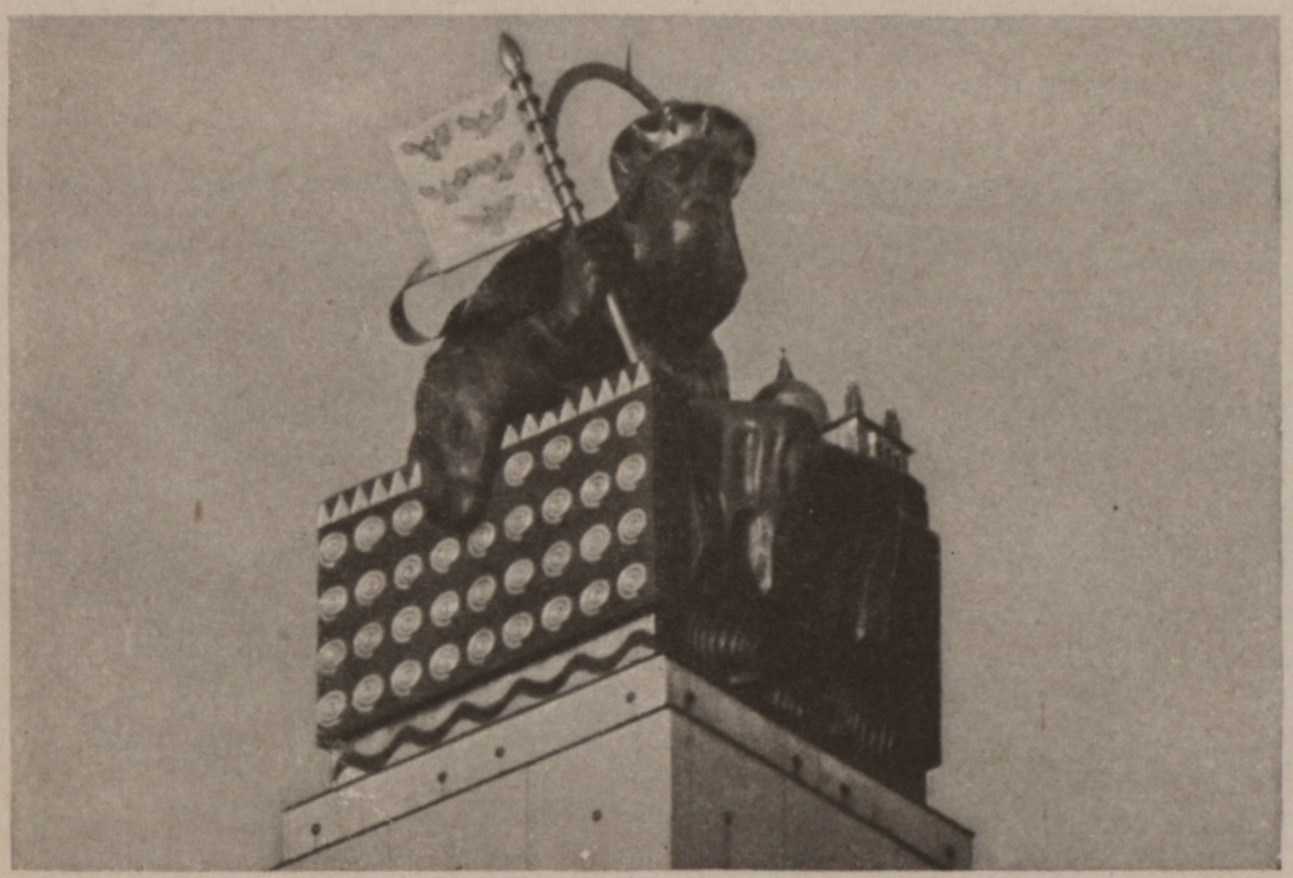
Den Weg, den wir einschlagen müssen, um das gesteckte Ziel, den Stil unserer Zeit, zu erreichen, glaube ich angedeutet zu haben.

Fasse ich das in dieser Schrift Gesagte zusammen und versuche ich, ein Essentiale derselben in wenige Worte zu prägen, um dem Baukunstjünger bei jeder Art des Schaffens den kürzesten und besten Weg zum Ziele zu weisen, so würden diese Worte und DIE REIHENFOLGE IHRER ANWENDUNG etwa lauten wie folgt:

I. PEINLICH GENAUES ERFASSEN UND VOLLKOMMENES ERFÜLLEN DES ZWECKES (bis zum kleinsten Detail).

II. GLÜCKLICHE WAHL DES AUSFÜHRUNGSMATE-

STEINHOF: KIRCHE, TURMENDIGUNG.



Schlußwort, ein „Rezept".

RIALES (also leicht erhältlich, gut bearbeitungsfähig, dauerhaft, ökonomisch).

III. EINFACHE UND ÖKONOMISCHE KONSTRUKTION und erst nach Erwägung dieser drei Hauptpunkte

IV. DIE AUS DIESEN PRÄMISSEN ENTSTEHENDE FORM (sie fließt von selbst in die Feder und wird immer leicht verständlich).

Nach diesem „Rezepte" entstehende Kunstwerke werden immer im Stile der Kunst unserer Zeit sein.

Die Frage: „Wie sollen wir bauen?" kann nicht strikte beantwortet werden; UNSER GEFÜHL MUSZ UNS ABER HEUTE SCHON SAGEN, DASZ DIE TRAGENDE UND STÜTZENDE LINIE, DIE TAFELFÖRMIGE DURCHBILDUNG DER FLÄCHE, DIE GRÖSZTE EINFACHHEIT DER KONZEPTION UND EIN ENERGISCHES VORTRETEN VON KONSTRUKTION UND MATERIAL BEI DER KÜNFTIGEN NEUERSTEHENDEN KUNSTFORM STARK DOMINIEREN WERDEN; DIE MODERNE TECHNIK UND DIE UNS ZU GEBOTE STEHENDEN MITTEL BEDINGEN DIES.

SELBSTREDEND HAT DER SCHÖNHEITLICHE AUSDRUCK, WELCHEN DIE KUNST DEN WERKEN UNSERER ZEIT GEBEN WIRD, MIT DEN ANSCHAUUNGEN UND DER ERSCHEINUNG MODERNER MENSCHEN ZU STIMMEN UND DIE INDIVIDUALITÄT DES KÜNSTLERS ZU ZEIGEN.

Schlußwort, der Architekt „unserer Zeit“.

POSTSPARKASSE: VESTIBÜL, DETAIL.



(So geschrieben vor 20 Jahren, wird ewig wahr bleiben! A. d. V.)

Es kann heute von keiner Dämpfung der Ideale, von keinem Sinken des Kunstniveaus die Rede sein, und jene, welche durch diese Zeilen überzeugt oder in ihrer Überzeugung bestärkt wurden, werden zugeben müssen, daß die neuen großen Impulse, für welche die Menschheit stündlich sorgt, richtig erfaßt, sicher mächtiger zur Klärung der heute noch stark verworrenen Kunstanschauungen beitragen werden, als alle bestgemeinten und starrsinnig verteidigten Doktrinen über die Anwendung stilreiner und gut kopierter Formen vergangener Jahrhunderte, welche mit modernen Menschen in gar keinem Zusammenhange mehr stehen.

Die Kunstjünger, welche dem in dieser Schrift angedeuteten Ziele zustreben, werden aber, WAS DIE ARCHITEKTEN ALLER EPOCHEN WAREN, KINDER IHRER ZEIT; IHRE WERKE WERDEN DEN EIGENEN STEMPEL TRAGEN, SIE WERDEN IHRE AUFGABE ALS FORTBILDNER ERFÜLLEN UND WAHRHAFT SCHÖPFERISCH WIRKEN, IHRE SPRACHE WIRD DER MENSCHHEIT VERSTÄNDLICH SEIN, IN IHREN WERKEN WIRD DIE WELT DAS EIGENE SPIEGELBILD ERBLICKEN, UND SELBSTBEWUSZTSEIN, INDIVIDUALITÄT UND ÜBERZEUGUNG, DIE ALLEN KÜNSTLERN ALLER EPOCHEN EIGEN WAREN, WERDEN SIE KENNZEICHNEN.

Die Fehler, in welche unsere Vorfahren dadurch verfielen, daß sie pietätlos die Werke ihrer eigenen Vorgänger unbeachtet ließen oder zerstörten, wollen wir vermeiden und die uns überlieferten Werke wie Ju-

STEINHOF: KIRCHE, KUPPEL UND TURM.



wele in passende Fassung bringen, damit sie uns erhalten bleiben, als plastische Illustration der Geschichte der Kunst.

Die grandiosen Fortschritte der Kultur werden uns deutlich weisen, was wir von den Alten lernen können, was wir lassen sollen, und der eingeschlagene richtige Weg kann nur ein Ziel haben, Neues, Schönes zu schaffen.

Möge das in dieser Schrift Gesagte auf fruchtbaren Boden fallen, zum Heile der Schüler, zum Heile der Schule, zum Heile der Kunst; mögen die ausgesprochenen Gedanken beitragen, ein frisch pulsierendes Leben, eine reiche, zielbewußte Entfaltung der Baukunst zu erwecken, damit wir unser Schönheitsideal auch verkörpert sehen —

DIE BAUKUNST UNSERER ZEIT!